

kein Platz war schöner geschmückt und kein Gesang feierlicher als der unsere; denn die orientalischen Christen haben wenig Festliches bei ihren Gottesdiensten; sie scheinen auch keinen Gesang anzustimmen, sondern ein Klagegeschrei. Über diese Kirche und ihre Anlage und über die besondere Bestimmung der Stätte siehe oben I, 371. So also verging diese Nacht.

0527

0525

Das Himmelfahrtsfest der ruhmreichen seligen Jungfrau.

0531

Am 15. August um Mitternacht stimmten wir die Matutin an, und als wir sie feierlich gesungen hatten, feierten wir persönliche Einzelmessen im Grabmal der seligen Jungfrau, sofern dort Platz zu bekommen war; diejenigen aber, die darin keinen Platz finden konnten, zelebrierten am Altar der Lateiner. Sobald es aber Tag wurde, sangen wir das Meßamt an unserem Platz mit lauter Stimme, so daß unter unserem lauten Gesang die Stimmen und das Geheul der anderen Christen nicht mehr zu hören waren. Nach Beendigung des Amtes packten wir die Paramente ein und schickten sie voraus auf den Berg Zion, wir aber suchten die heiligen Stätten am Ölberg auf, erlangten Ablässe und gingen dann zum Frühstück auf den Berg Zion und legten uns nach dem Essen wegen des vorhergegangenen nächtlichen Wachens zur Ruhe nieder.

0521

0536

0516

0576

0476

Einzelreise von F.F.F. nach Bethlehem und zu einigen anderen Orten.

0626

Am Tag von Mariä Himmelfahrt bat ich nach der Mittagszeit den Pater Guardian um Entlassung nach Bethlehem und um Begleitung auf dem Weg. Ich hatte nämlich das Verlangen, allein in Bethlehem zu sein ohne das Getümmel von Pilgern. Und der Pater Guardian gab mir zwei treffliche Fratres mit und ließ uns ziehen. So gingen also wir drei miteinander heimlich aus Jerusalem fort, ohne Wissen aller anderen, damit wir nicht noch mehrere Begleiter bekamen, und schritten mit Freuden aus auf jener heiligen Straße, von der oben auf I, 429 ff. die Rede gewesen ist, und kamen nach Ephrata, wo sich das Grab Rahels befindet; seitwärts aber fiel unser Blick <II, 182> auf die Ortschaft Besek, von der Richter 1 (1 - 7) handelt. Dort schlugen die Kinder Israel zehntausend Mann und stießen auf Adoni-Besek, den König von Jerusalem, und hackten ihm die Daumen und großen Zehen ab, wie er selbst es siebzig Königen angetan hatte, die unter seinem Tisch herumkrochen und mit dem Mund die Brotbissen auflasen, die herunterfielen. Diese Ortschaft wollte ich gerne aufsuchen und die Stelle besichtigen; denn ich ließ keine Stätte aus, die mir aus der Heiligen Schrift bekannt war, ohne daß ich sie besucht hätte, so weit es mir möglich war. Wir bogen also von der Hauptstraße nach rechts ab auf das Dorf Besek zu und gingen hindurch. Es ist nämlich ein großes und stark bevölkertes Dorf, und dort wohnen nicht etwa Sarazenen, sondern ausschließlich orientalische Christen, und es war niemals im Besitz von Sarazenen. Doch hat in diesem Jahr ein Christ aus diesem Dorf den Christenglauben öffentlich abgeleugnet, hat die Beschneidung angenommen und ist ein Sarazene geworden und lebt heute unter den Christen als ein Wolf unter Schafen. In dieser Ortschaft wächst ein sehr guter und starker Wein, der zwar, wenn man ihn unverdünnt trinkt, dem Kopf nicht schadet, aber durch seine Stärke die Gedärme grimmen macht; und deshalb muß man viel Wasser zusetzen; ich kann mir nicht denken, daß ich je einen besseren Wein getrunken hätte.

0426

1026

0026

Ende

Anfang